

Leitfaden wissenschaftliches Schreiben (Hausarbeit)

Abteilung Mediendesign und Raumgestaltung

Fakultät Design und Kunst

Bergische Universität Wuppertal

Dez 23

Inhaltsverzeichnis

1	Was ist eine schriftliche Hausarbeit?	2
1.1	»Darf ich dann keine eigene Meinung haben?«	2
1.2	Das Thema eingrenzen	2
2	Literaturrecherche und -erschließung	3
2.1	Die richtige wissenschaftliche Literatur finden	3
2.2	Literatur lesen und erschließen	4
3	Der sprachliche Ausdruck	4
4	Titelblatt	5
5	Gliederung - Die Hausarbeit logisch gliedern	6
6	Schrift & Layout	8
7	Abbildung, Beschriftung und Abbildungsverzeichnis	8
8	Das richtige Zitieren	8
8.1	Das direkte Zitat	9
8.2	Das indirekte Zitat und Paraphrasen	10
8.3	Das Zitat aus zweiter Hand/übernommenes Zitat	10
9	Das Plagiat und seine Tücken	11
10	Die vollständige Quellenangabe	11
10.1	Monografien	12
10.2	Aufsätze in Herausgeberwerken/Sammelbänden	12
10.3	Zeitschriftenaufsätze/Zeitungsartikel	13
10.4	Internetquellen	14
10.5	Audiovisuelle Medien	15
10.6	Wenn sich Quellenangaben in Fußnoten wiederholen	15
10.7	Quellen im Literaturverzeichnis	16

1 Was ist eine schriftliche Hausarbeit?

Eine schriftliche Hausarbeit bedeutet die intensive und vor allem wissenschaftliche Auseinandersetzung mit einem eingegrenzten Thema, einer Hypothese oder einer Fragestellung. Dabei handelt es sich um eine eigene Textform, die nicht mit anderen Textformen verwechselt werden darf. Eine Hausarbeit ist beispielsweise **kein** Meinungsessay oder Wikipedia-Eintrag. Stattdessen ist eine Hausarbeit ein nachvollziehbar argumentierter Text, der zusammenhängend einen klar eingegrenzten Bereich eines Fachgebiets behandelt und darin eine Fragestellung oder Hypothese verfolgt.

Tipp: Wie lerne ich die Textform „Hausarbeit“ kennen?

Lesen Sie wissenschaftliche Texte. Nicht alle Texte entsprechen dem Aufbau und Umfang einer Hausarbeit, aber nur so lernen Sie Texte kennen, die wissenschaftliche Kriterien verfolgen. Einen Facheinstieg zur wissenschaftlichen Literatur aus dem Bereich Design & Kunst bietet die Bibliothek [online](#).

Der Unterschied zwischen einer schriftlichen Hausarbeit, bei der wissenschaftlich vorgegangen wird, und einem Meinungsessay ist am Anfang nicht immer auf den ersten Blick erkennbar und die Grenzen können zumal auch fließend verlaufen. Das wichtigste Kriterium für Ihre Hausarbeit ist, dass Sie logisch nachvollziehbar auf der Grundlage bestehender wissenschaftlicher Quellen argumentieren. Hierzu gehören insbesondere die Definition und Klärung von Begriffen, Konzepten und Annahmen, die Sie treffen.

Beispiel: Wer argumentiert logisch nachvollziehbar?

Student*in A: Anstatt Blumen und einen Liebesbrief gibt es heutzutage nur einen billigen Anmachspruch. Damit will dieses Plakat nichts zu tun haben. Das ist noch Kunst. Heute sind Plakate und Werbung dagegen nur noch Belästigung. Man lädt sich Ad-Blocker runter oder schaltet beim Fernsehen um, wenn Werbung läuft.

Student*in B: Uwe Loesch gibt dem klassischen Werbeplakat hier eine andere Bedeutung. Genauso wie es der Kunsthistoriker Stefan Soltek formuliert sind Loeschs Plakate hier „Öffentliche Anschläge, die weit über den Anlass – Mittel zum Zweck – hinausverweisen und hier unabhängig von Ort und Zeit wirksam werden.“³ Der Anlass ist in diesem Fall ...

Während Student*in A Aussagen assoziativ aneinanderreicht ohne nachvollziehbare Begründungen, bezieht Student*in B sich auf die Aussage einer wissenschaftlichen Quelle und versucht auf dieser Grundlage weiterzudenken. **Argumentieren Sie nur wie in Beispiel B in einer Hausarbeit.**

1.1 »Darf ich dann keine eigene Meinung haben?«

Eine Hausarbeit sollte immer objektiv geschrieben werden. Die Begriffe, Konzepte und Annahmen, die Sie verwenden, müssen für andere nachvollziehbar, überprüfbar und gültig sein. Das bedeutet aber nicht, dass Sie gar keine Meinung haben dürfen. Wenn eigene Meinungen, Erfahrungen oder Erlebnisse einfließen, müssen Sie diese in nachvollziehbare Verbindung mit dem bestehenden wissenschaftlichen Stand bringen. Suchen Sie explizit nach verlässlichen wissenschaftlichen Quellen, die Ihre Meinung stützen, und belegen Sie, dass Sie das Thema, zu dem Sie sich eine Meinung gebildet haben, tiefgreifend verstanden haben. Gehen Sie davon aus, dass der/die Leser*in Ihre Meinungsbildung überprüfen möchte und beziehen Sie mögliche Gegenargumente mit ein.

1.2 Das Thema eingrenzen

Zumeist schreiben Sie eine Hausarbeit im Kontext eines Seminars. Die Auseinandersetzung mit den Seminarinhalten, behandelte Literatur und möglichen Literaturempfehlungen sowie eine Recherche zu weiteren wissenschaftlichen Quellen sollte daher am Anfang der Themeneingrenzung stehen. Die Themeneingrenzung ist immer eine informierte Entscheidung.

Werden Sie dabei so konkret wie nur möglich. Was möchten Sie konkret argumentieren, analysieren, untersuchen und was vielleicht auch nicht?

Tipp: Wie kann ich ein Thema eingrenzen?

Es gibt verschiedene und sehr individuelle Herangehensweisen, wie ein Thema eingrenzt werden kann. Mögliche Ansätze für einen ersten Schritt können sein:

- Finden Sie ein einschlägiges Zitat, auf dessen Aussage Sie sich konzentrieren möchten.
Beispiel: „Kann eine Filmaufnahme an sich schon amüsant sein?“¹
- Stellen Sie eine begründete Hypothese auf.
Beispiel: Ich gehe davon aus, dass die Kameraarbeit in dem Film „The Grand Budapest“ visuell Humor entstehen lässt.
- Stellen Sie eine informierte Fragestellung auf, die sie behandeln möchten.
Beispiel: Wie lässt Wes Anderson mit der Kameraführung Humor entstehen?

Halten Sie in einem zweiten Schritt fest, wie Sie das Thema bearbeiten werden. Wie würden Sie diese Aussage/Fragestellung wissenschaftlich argumentieren? Welche Begriffe/Konzepte müssen Sie definieren und erklären? An welchen Beispielen können Sie Ihre Aussage/Fragestellung belegen? Tipp: Holen Sie sich auf dieser Grundlage Feedback.

1. Kristin Thompson und David Bordwell: Observations on film art – Funny framings, 2007, [<http://www.davidbordwell.net/blog/2007/04/30/funny-framings/>, eingesehen am 25. August 2021], eigene Übersetzung aus dem Englischen: „Can a film shot be amusing in itself?“.

2 Literaturrecherche und -erschließung

Die Grundlage jeder wissenschaftlichen Arbeit ist eine ausführliche Recherche zum aktuellen wissenschaftlichen Stand. Hierfür müssen Sie passende Literatur für Ihr Thema finden, lesen und erschließen, sowie bewerten, wie gut diese Literatur zu Ihrem Thema passt.

2.1 Die richtige wissenschaftliche Literatur finden

Dank des Internets haben Sie Zugriff auf zahlreiche mögliche Quellen. Doch nicht jede Quelle verfolgt wissenschaftliche Kriterien. Beachten Sie, dass der/die Leser*in Ihrer Hausarbeit überprüfen wird, wie wissenschaftlich geeignet die von Ihnen angegebenen Quellen sind. Hieran lässt sich bereits erkennen, wie ausführlich Sie ein Thema erschlossen haben.

Tipp: Woran erkenne ich, wie geeignet eine Quelle für meine Hausarbeit ist?

Für Ihre Hausarbeit suchen Sie in erster Linie nach wissenschaftlichen Quellen. Hierfür eignet sich die Suche über den Bibliothekskatalog oder spezifische Suchdienste, wie beispielsweise Google Scholar. Trotz dieser Eingrenzung werden nicht alle Ergebnisse für Ihre Hausarbeit geeignet sein. Überprüfen Sie daher:

- Passt der fachliche Schwerpunkt der gefundenen Literatur zu Ihrer Hausarbeit?
Beispiel: Literatur aus dem Bereich Medizin oder Psychologie mag spannende Themen behandeln, ist ohne den richtigen fachlichen Hintergrund aber kaum für Sie verwendbar.
- Verwenden Sie die passenden Schlagwörter bei der Suche?
Beispiel: Eine Studentin schreibt eine Hausarbeit über Satire bezogen auf einen Plakatkünstler. Sie findet unter dem Schlagwort „Satire“ zahlreiche Quellen zu Satire in Schriftform. Passender wäre die Suche nach „visueller Satire“ oder „Satire Bild“
- Erfüllt die recherchierte Literatur wissenschaftliche Kriterien?
Ist der Text (analog oder digital) von einem wissenschaftlichen Verlag oder einer wissenschaftlichen Institution herausgegeben und/oder einer Person mit wissenschaftlicher Expertise verfasst? Gibt der Text

alle Quellen an, auf die dieser sich bezieht? Nur wenn beides erfüllt ist, handelt es sich um eine wissenschaftliche Quelle. Ratgeber und Lehrbücher gehören in der Regel nicht hierzu.

- Können Sie sich die Quelle sprachlich und inhaltlich erschließen?
Fällt es Ihnen bereits beim ersten Probelesen sehr schwer inhaltlich oder sprachlich durchzusteigen, laufen Sie Gefahr die Quelle nicht richtig erschließen zu können.

Hinweis zu Wikipedia: Wikipedia bietet zwar durchaus einen Einstieg in ein Thema und Verweise auf wissenschaftliche Quellen, ist aber an sich keineswegs eine ausreichende wissenschaftliche Quelle.

2.2 Literatur lesen und erschließen

Die ausführliche Literaturschließung ist die Grundlage jeder Hausarbeit. Es lohnt sich mit der Literatur zu beginnen, die Sie für besonders geeignet und wichtig erachten. Dies kann beispielsweise die Literatur aus dem Seminar sein. Oft finden sich dann Anschlusspunkte und Fragen, die Sie nochmals in der Recherche weiterbringen.

Tipp: Wie erfasse ich die wichtigsten Inhalte für meine Hausarbeit?

Ziel ist es die für Ihre Hausarbeit relevanten Inhalte ausführlich und inhaltlich richtig zu erfassen. Hier kann es helfen:

- Notieren Sie sich vorher **konkrete Fragen** an den Text, den Sie lesen.
- **Markieren** Sie Stellen, die auf diese Fragen eingehen.
- **Klären** Sie alle Ihnen nicht bekannten Begriffe, Konzepte und Informationen in diesen Passagen.
- **Exzerpieren** Sie den Inhalt in eigenen Worten. Nur so können Sie überprüfen, ob Sie den Inhalt und die Zusammenhänge gänzlich begreifen.
- Halten Sie wichtige **wörtliche Zitate** fest mit genauer Seitenangabe.

Haben Sie bereits mehrere Texte exzerpiert, halten Sie **Verbindungen, Unstimmigkeiten und Widersprüche** zwischen den Texten fest.

3 Der sprachliche Ausdruck

Eine Hausarbeit muss in einem wissenschaftlichen Sprachstil formuliert sein (siehe [Was ist eine schriftliche Hausarbeit?](#)). Das bedeutet nicht, dass der Text besonders kompliziert klingen muss, sondern, dass Begriffe und Aussagen sorgfältig gewählt und formuliert sind. Hierzu gehört es, dass Sie wichtige Signale für die Leser*innen einarbeiten: Ist eine Aussage beispielsweise allgemeingültig oder geben Sie hier eine Aussage anderer wieder? Wie viel Gewicht geben Sie dieser Aussage? Wie stehen Aussagen in Bezug zueinander?

Beachten Sie, dass der/die Leser*in Ihre Aussagen danach hinterfragen wird, ob Sie diese in Ihrer Hausarbeit ausreichend begründet haben.

Beispiele: Welcher Schreibstil ist angemessen?

Ziel ist es Aussagen angemessen, nachvollziehbar und logisch argumentiert zu präsentieren. Vergleichen Sie die folgenden Beispiele:

Student*in A: Niemand inszeniert so humorvoll wie Wes Anderson.

Student*in B: Wie sich bei näherer Analyse zeigt, spielt der oben beschriebene, visuelle Humor eine entscheidende Rolle im Anderson'schen Filmuniversum.

Student*in C: Es zeigt sich also, dass diverse Momente durch Kameratechniken, wie Reißschwenke oder Zooms, stark dramatisiert werden. Die Filmwissenschaftlerin Donna Kornhaber vermutet, dass diese Momente humoristisch wirken, weil sie unangemessen und abrupt auf die Zuschauerschaft wirken.

Beim kritischen Lesen entsteht bei der Aussage von Student*in A automatisch die Frage: Wirklich niemand? Das müssten Sie in einer wissenschaftlichen Arbeit erstmal belegen können. Die Beispiele B) und C) verwenden dagegen **argumentierende Partikel** und **semantische Differenzierungen**. Die Student*innen B) und C) begründen, belegen und relativieren ihre Aussagen und verknüpfen diese mit anderen Aussagen. Sie nutzen beispielsweise argumentative Partikel wie „Wie sich bei ... zeigt“ oder semantische Differenzierungen wie „entscheidend“ oder „vermutet“.

Tipp: Markieren Sie einmal in einem wissenschaftlichen Text alle argumentativen Partikel und semantischen Differenzierungen. Sie werden eine Fülle verschiedener Abstufungen finden, die Sie ebenso einsetzen können.

Tipp: Korrekturlesen einplanen!

Eine Hausarbeit muss zudem in Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung und Ausdruck fehlerfrei sein. Planen Sie von Anfang an mindestens eine Korrekturschleife ein. Empfehlenswert ist die Korrektur durch eine andere Person (beispielsweise andere Studierende, Freunde oder Verwandte, oder Angebote der Universität). Geben Sie bei der Korrektur mit, auf was besonders geachtet werden soll. Eine Hausarbeit darf **keine Flüchtigkeitsfehler, grammatikalisch fehlerhafte Sätze, unklare Satzstrukturen oder umgangssprachliche Formulierungen** enthalten.

Darf ich „ich“ verwenden?

In der klassischen wissenschaftlichen Form wird auf Ich-Formulierungen verzichtet. Das heißt aber nicht, dass das Wort „ich“ verboten ist. Die Vermeidung des „ich“ soll davor schützen, Aussagen zu treffen, die nur ganz persönlich gültig sind. Formulierungen wie „Ich denke, dass ...“ oder „Meiner Meinung nach ...“ verkürzen den Argumentationsweg auf eine persönliche Meinung. Wie in dem Beispiel unter [Was ist eine schriftliche Hausarbeit?](#) gezeigt wurde, kann das aber auch ohne das Wort „ich“ passieren. Wichtig ist also, dass Sie, wenn Sie ganz persönlich von sich schreiben, dieses bewusst als persönliche Aussage verstehen und mit dem Rest Ihrer wissenschaftlichen Argumentation in Verbindung bringen.

4 Titelblatt

Das Titelblatt dient zur Zuordnung Ihrer Hausarbeit. Darauf gehören die folgenden Angaben:

- Angaben zur Verfasser*in:
 - Vor- und Nachname
 - Matrikelnummer (Mailadresse)
 - Anschrift/Telefon
- Prüfungsordnung & Teilstudiengänge mit Fachsemester
- Haupttitel der Arbeit (Hervorhebung durch größeren Schriftgrad) und ggf. Untertitel
- Abgabedatum

Tipp: Bereits der Titel zählt!

Wählen Sie einen Titel, der bereits den **Fokus, das Ziel oder die Hypothese** Ihrer Arbeit deutlich macht. Verwenden Sie die **zentralen Begriffe oder Konzepte** bereits im Titel. Beispielsweise:

- Wie durch Kameraarbeit visueller Humor entsteht – Eine Analyse von Wes Andersons „The Grand Budapest Hotel“
- April Greiman als Pionierin im grafischen Umgang mit digitalen Medien am Beispiel ihres Plakats „Does it Make Sense?“
- Metaphern im Bereich der Mensch-Computer-Bedienchnittstellen – Wie Metaphern Bedienchnittstellen prägen

5 Gliederung - Die Hausarbeit logisch gliedern

Das Inhaltsverzeichnis gibt einen ersten Überblick über den Argumentationsweg Ihrer Hausarbeit. Ihre Kapitelstruktur richtet sich also danach, wie Sie inhaltlich und methodisch vorgehen. In der Regel können Sie allerdings die folgenden Gliederungspunkte unterscheiden, die in fast allen Hausarbeiten logisch aufeinander folgen vorkommen:

- **Einleitung**
Die Einleitung erklärt und begründet die Themeneingrenzung und stellt den Aufbau und das Vorgehen der Hausarbeit vor.
- **Die Klärung von Begriffen/Konzepten**
In diesen Kapiteln erklären Sie auf Grundlage und im Vergleich wissenschaftlicher Quellen die wichtigen Begriffe und/oder Konzepte Ihrer Hausarbeit.
- **Anwendung oder Analyse dieser Begriffe/Konzepte**
In diesen Kapiteln wenden Sie die vorher erklärten Begriffe und/oder Konzepte auf Beispiele an und arbeiten diese detailliert an Beispielen heraus.
- **Fazit**
Im Fazit fassen Sie die wichtigsten argumentativen Punkte aus Ihrer Hausarbeit zusammen und erklären, wie diese zusammenhängend Ihre Schlussfolgerung(en) und sich daraus eventuell ergebende weitere Fragestellungen begründen.
- **Anhang**
Der Anhang enthält, wenn Abbildungen verwendet werden, ein Abbildungsverzeichnis sowie eine Übersicht aller Abbildungen in möglichst großem Format dargestellt. Ebenso können hier weitere Auswertungen, Tabellen und ähnliches eingeordnet werden, auf die im Textteil verwiesen wird.
- **Literaturverzeichnis**
Im Literaturverzeichnis listen Sie alphabetisch alle in der Hausarbeit verwendeten und angegebenen Quellen auf (siehe [Quellen im Literaturverzeichnis](#)).
- **Eigenständigkeitserklärung**
Zum Beispiel:
Ich versichere, dass ich die vorliegende schriftliche Hausarbeit (Seminararbeit) selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Werken entnommen sind, wurden in jedem Fall unter Angabe der Quellen (einschließlich des World Wide Web und anderer elektronischer Text- und Datensammlungen) und nach den üblichen Regeln wissenschaftlichen Zitierens kenntlich gemacht. Dies gilt auch für beigegebene Zeichnungen, bildliche Darstellungen, Skizzen und dergleichen. Mir ist bewusst, dass wahrheitswidrige Angaben als Täuschungsversuch behandelt werden.

Ort, Datum, Unterschrift

Beispiel: Wie sieht eine Gliederung aus?

Inhaltsverzeichnis	
1. Einleitung: Uwe Loesch als künstlerisch-politischer Plakatgestalter?	1
2. Begriffsklärung: Werbeplakat oder künstlerisch-politisches Plakat?	2
2.1 Was ist ein Werbeplakat?	3
2.2 Was ist ein künstlerisches Plakat?	4
2.3 Was ist ein politisches Plakat?	5
3 Analyse des Plakats „Little boy“	6
3.1 Werbende Elemente	7
3.2 Künstlerische Elemente	10
3.3 Politische Elemente	13
4 Fazit: Zwischen werbender Bildsprache und künstlerisch-politischer Zielstellung	16
Literaturverzeichnis	20
Abbildungsverzeichnis	24
Eigenständigkeitserklärung	26

Hinweis: Die **Seitenzählung** beginnt auf der ersten Textseite. Jede Seite muss mit einer Seitenzahl versehen werden.

Tipp: Kapitel geben Struktur!

Wählen Sie für Ihre Kapitel **eindeutige und beschreibende Titel**. Hier geben Sie dem/der Leser*in bereits einen Überblick über die argumentative Struktur.

Deuten Sie bereits in der Gliederung den **Zusammenhang** zwischen den einzelnen Kapiteln an (beispielsweise indem Sie Begriffe oder Konzepte wiederholen).

Beachten Sie, dass es **keine inhaltlich isolierten Kapitel** in Ihrer Gliederung geben darf. Exkurse, die nicht in die Argumentation eingebunden sind, sollten weggelassen werden. Das gilt insbesondere beispielsweise für biographische Angaben, die nicht ausdrücklich Gegenstand Ihrer Hypothese/ Fragestellung sind und nicht zur deren Klärung beitragen.

Der Absatz als gliederndes Textelement

Der Fließtext in einer Hausarbeit ist immer in Absätze unterteilt. Ein Absatz besteht mindestens aus zwei Sätzen. Absätze untergliedern Ihren Text in einzelne inhaltliche Punkte. In einem Absatz sollte nur ein inhaltlicher Punkt eingeführt, vertieft und belegt werden.

Tipp: Absätze gliedern!

Jeder Absatz sollte nur einen inhaltlichen Punkt umfassen und ausreichend erörtern. So strukturiert der Absatz einen Text visuell und inhaltlich. Hierfür können Sie entweder Ihren Text zunächst durchgehend schreiben und Absätze später zusammenordnen oder Sie entwickeln aus Stichpunkten Absätze. In beiden Fällen kann es hilfreich sein über jeden Absatz eine kleine **temporäre Zwischenüberschrift** oder Frage zu schreiben und dann den Inhalt darunter zu ordnen. So können Sie prüfen, ob alle Inhalte zu diesem Absatz passen oder vielleicht an eine andere Stelle gehören. Auch die logische Reihenfolge der Absätze können Sie so prüfen, indem Sie nur die Zwischenüberschriften lesen. Diese Zwischenüberschriften löschen Sie später aus dem Text.

6 Schrift & Layout

Die typografische Gestaltung und Layout müssen für eine optimale Lesbarkeit gestaltet sein. Folgende Hinweise sind **Empfehlungen** hierzu:

- Der Zeilenabstand wird 1,5-fach gewählt.
- Ein breiterer Rand links und rechts (ca. 3cm) dienen zur Korrektur der Hausarbeit.
- Wählen Sie eine Serifenschrift (z. B. Times New Roman) 12pt für den Fließtext.
- Setzen Sie den Text im Blocksatz mit sinnvoller Silbentrennung.
- Längere direkte Zitate sollten eingerückt werden und mit einfachem Zeilenabstand und in Schrägschrift (kursiv) geschrieben werden.
- Fußnoten sollten in ganzen Sätzen verfasst und stets mit einem Satzpunkt beendet werden.

7 Abbildung, Beschriftung und Abbildungsverzeichnis

In einer Hausarbeit werden Abbildungen nur verwendet, wenn Sie sich im Text ausführlich auf diese beziehen. Daher verweisen Sie im Text in Klammern auf die jeweilige Abbildung, wenn Sie sich das erste Mal auf diese beziehen. Hierfür werden die Abbildungen mit Bildunterschriften versehen, die durchnummeriert sind. Die Bildunterschrift enthält zudem einen eindeutigen Titel (beispielsweise Künstler*in/Designer*in und Titel eines abgebildeten Werks oder eine präzise Beschreibung, was abgebildet ist).

In der Regel ist die Abbildung dann in möglichst großer Auflösung im Anhang der Hausarbeit platziert. Zusätzlich werden in einem Abbildungsverzeichnis alle Bildunterschriften untereinander aufgelistet und mit der Angabe ergänzt, wer das Copyright für diese Abbildung innehat, aus welchem Jahr die Abbildung stammt und auf welcher Seite in der Hausarbeit diese zu finden ist. Bei dem Copyright ist Vorsicht geboten bei Abbildungen aus dem Internet. Nicht immer ist das Copyright dort richtig genannt. Verlassen Sie sich lieber auf offizielle Seiten beispielsweise von Museen, Instituten oder der Internetseite derjenigen, die die Abbildung original erstellt haben.

Beispiel: Abbildungen richtig einbinden!

Jede Abbildung muss an drei Stellen richtig eingebunden werden: im Text, in der Bildunterschrift und im Abbildungsverzeichnis. Das sieht zum Beispiel so aus:

Im Text:

Diese Gestaltungsmerkmale finden sich auch in Gunter Rambows Plakat zum Thema Rassismus wieder (Abb. 1).

In der Bildunterschrift:

Abb.1: Gunter Rambow, Rassismus macht einsam Frankfurt.

Im Abbildungsverzeichnis:

Abb. 1: Gunter Rambow, Rassismus macht einsam Frankfurt, © Züricher Hochschule der Künste / Museum für Gestaltung Zürich 1995. S. 18

8 Das richtige Zitieren

Kern einer Hausarbeit ist die Auseinandersetzung mit Quellen, die dann in der Hausarbeit richtig angegeben und zitiert werden müssen. Hierfür ist ein genauer und formal richtiger Umgang mit wortwörtlichen Zitaten und indirekten Zitaten beziehungsweise Paraphrasen (singemäße Zusammenfassungen) wichtig. Auch hieran wird die Qualität Ihrer Hausarbeit gemessen.

8.1 Das direkte Zitat

Ein direktes Zitat wird durch Anführungszeichen gekennzeichnet und wortwörtlich aus einer Quelle übernommen. Es sollte dann zum Einsatz kommen, wenn besonders prägnante Begriffe oder Aussagen zitiert werden, mit denen sich im Text weiter auseinandergesetzt wird. Die Quelle, aus der dieses Zitat stammt, steht als Fußnote, am unteren Rand der Seite. Dort muss die Seitenzahl angegeben werden, auf der das Zitat in der Quelle steht (siehe [Die vollständige Quellenangabe](#)). Die hochgestellte Zahl, die die Fußnote mit dem Text verbindet, steht am Ende des Zitats.

Beispiel: Sinnvoll direkt zitiert?

Mit direkten Zitaten gilt es sparsam umzugehen. Beim Lesen muss deutlich werden, warum dieses Zitat wichtig ist und wie dieses in den weiteren Textverlauf eingebunden ist. Hierzu zwei Beispiele:

Student*in A: „Kann eine Filmaufnahme an sich schon amüsant sein?“² – Mit dieser Frage beginnen die Filmwissenschaftler*innen Kristin Thompson und David Bordwell ihren Artikel „Funny Framings“, welcher visuellen Humor im Film thematisiert. Natürlich kann eine Szene uns einen Gag zeigen, doch die Frage, die Thompson und Bordwell aufwerfen, ist, ob die Kameraarbeit selbst schon für einen komödiantischen Moment sorgen kann.

Student*in B: Was ist ein Kunststil? „The artistic style (or artistic movement) of a painting is a rich descriptor that captures both visual and historical information about the painting.“³ Dennoch kann es manchmal schwierig sein, einen bestimmten Stil an einem Bild festzumachen.

Während Student*in A das **prägnante Zitat in einen Kontext setzt und weiter erläutert und bearbeitet**, steht bei Student*in B das direkte Zitat als vollständiger Satz ohne Bezug im Text. In Beispiel B bleibt so unklar, warum dieser Satz überhaupt direkt zitiert wurde, aus welchem Kontext dieser Satz stammt, und wie die Quelle dann im Zusammenhang mit dem restlichen Text steht.

2. Kristin Thompson und David Bordwell: Observations on film art – Funny framings, 2007, <http://www.davidbordwell.net/blog/2007/04/30/funny-framings/>, eingesehen am 25. August 2021], eigene Übersetzung aus dem Englischen: „Can a film shot be amusing in itself?“.
3. Adrian Lecoutre, Benjamin Negrevergne und Florian Yger: Recognizing Art Style Automatically in Painting with Deep Learning, in: Proceedings of the Ninth Asian Conference on Machine Learning, hrsg. von Min-Ling Zhang, Yung-Kyun Noh, Seoul 2017, S. 311-326; hier: S. 311.

Tipp: Zitate richtig wiedergeben

In der Regel müssen direkte Zitate wortwörtlich genauso wiedergegeben werden, wie sie in einer Originalquelle stehen. Für einige Ausnahmen gibt es Anpassungsmöglichkeiten:

- **Zitate kürzen:** „The artistic style [...] is a rich descriptor [...]“⁴
- **Zitate übersetzen:** siehe die Fußnote zu vorherigem Beispiel A.
- **Zitate grammatikalisch anpassen:** Thompson und Bordwell fragen, ob „eine Filmaufnahme an sich amüsant sein [kann]“⁵.

4. Adrian Lecoutre, Benjamin Negrevergne und Florian Yger: Recognizing Art Style Automatically in Painting with Deep Learning, in: Proceedings of the Ninth Asian Conference on Machine Learning, hrsg. von Min-Ling Zhang, Yung-Kyun Noh, Seoul 2017, S. 311-326; hier: S. 311.
5. Kristin Thompson und David Bordwell: Observations on film art – Funny framings, 2007, <http://www.davidbordwell.net/blog/2007/04/30/funny-framings/>, eingesehen am 25. August 2021], eigene Übersetzung aus dem Englischen: „Can a film shot be amusing in itself?“; Anpassung durch Verfasserin.

8.2 Das indirekte Zitat und Paraphrasen

Ein indirektes Zitat, auch Paraphrase (sinngemäße Zusammenfassung) genannt, fasst die Inhalte einer Quelle **in eigenen Worten** zusammen. Dies ist besonders dann sinnvoll, wenn es nicht um prägnante Aussagen geht oder längere Abschnitte zusammengefasst werden. Auch hier muss sprachlich deutlich gemacht werden, woher die Information stammt und dies mit einer Quellenangabe (möglichst mit Seitenangabe) deutlich gemacht werden. Die hochgestellte Zahl, die die Quellenangabe in der Fußnote mit dem Text verbindet, steht hier in der Regel am Ende des paraphrasierten Satzes nach dem Satzzeichen oder an der Stelle der ersten Erwähnung der paraphrasierten Quelle. Wichtig ist, dass sprachlich ganz eindeutig ist, wo eine Paraphrase anfängt und endet.

Beispiel: Eigene Worte statt direkten Zitats

Einzelne Aussagen aber auch ganze Abschnitte können auch ohne direktes Zitat angebracht werden. Die sinngemäße Wiedergabe wird zum Einen im Text [semantisch differenziert](#) von wem die Aussage oder der Gedankengang stammt. Zum Anderen wird in der Fußnote mit angemessenen Formulierungen auf Umfang und Grad der Übernahme hingewiesen, wie z.B. "Vergleiche ..." (Kurz: „Vgl.“).

Hierzu nochmal zu den vorherigen Beispielen:

Student*in A: Am Anfang ihres Artikels stellten die Filmwissenschaftler Kristin Thompson und David Bordwell die einfache und doch provokante Frage, ob eine Aufnahme, die in einer bestimmten Weise gewählt wurde, schon alleine einen humoristischen Effekt auslösen könne.¹

Student*in B: In einem Konferenzbeitrag aus dem Jahr 2017 zum Thema Machine Learning untersuchen drei Forschende, wie ein Kunststil technisch automatisch ermittelt werden kann.² Hierfür müssen Sie zunächst grundlegend definieren, welche Eigenschaften einen Kunststil ausmachen. Ein Kunststil beinhaltet laut ihnen sowohl reichhaltige visuelle als auch historische Informationen, die es zu erfassen gilt.

Beide Beispiele fassen korrekt in eigenen Worten Inhalte der Quellen zusammen und kontextualisieren diese. Student*in A **paraphrasiert einen einzelnen Satz** und stellt diesen in einen Kontext. Student*in B **fasst einen ganzen Abschnitt zusammen**. Die Quellenangaben bleiben in beiden Fällen gleich. Die hochgestellte Ziffer steht hinter dem Satzende des paraphrasierten Satzes. Student*in B macht sprachlich deutlich, dass auch die folgenden Sätze sich auf diese Quelle beziehen.

1. Vgl. Kristin Thompson und David Bordwell: Observations on film art – Funny framings, 2007, <http://www.davidbordwell.net/blog/2007/04/30/funny-framings/>, eingesehen am 25. August 2021], eigene Übersetzung aus dem Englischen: „Can a film shot be amusing in itself?“.
2. Vgl. Adrian Lecoutre, Benjamin Negrevergne und Florian Yger: Recognizing Art Style Automatically in Painting with Deep Learning, in: Proceedings of the Ninth Asian Conference on Machine Learning, hrsg. von Min-Ling Zhang, Yung-Kyun Noh, Seoul 2017, S. 311-326, hier: S. 311.

8.3 Das Zitat aus zweiter Hand / übernommenes Zitat

Da der/die Autor*in einer wissenschaftliche Quelle sich ebenso auf andere Quellen bezieht, kann es passieren, dass Sie etwas zitieren möchten, das bereits selbst ein Zitat in Ihrer Quelle ist. In diesem Fall sollten Sie zunächst versuchen die Originalquelle, aus der zitiert wurde, einzusehen und direkt aus dieser zitieren. Sollte dies nicht möglich sein, können Sie prägnante Zitate wie folgt trotzdem verwenden. In der Quellenangabe müssen dann beide Quellen angegeben werden: zunächst die Quelle, aus der das Zitat stammt, und danach die Quelle, in der Sie das Zitat gefunden haben. Dazwischen steht ein „;“ zitiert nach:“.

Beispiel: Zitat aus zweiter Hand richtig angeben

So steht es in der Quelle:

Für Deleuze ist die Kadrierung »**die Festlegung eines - relativ - geschlossenen Systems**, das alles umfasst, was im Bild vorhanden ist: Kulissen, Personen, Requisiten.« (Deleuze 1989, S. 27)

So ist es richtig in eine Hausarbeit übernommen:

Der Medienwissenschaftler Knut Hickethier bezieht sich hier auf ein von dem Philosophen Gilles Deleuze definiertes Konzept. Hickethier hält als Definition fest: „Für Deleuze ist die Kadrierung ‚die Festlegung eines - relativ - geschlossenen Systems, das alles umfasst, was im Bild vorhanden ist: Kulissen, Personen, Requisiten.‘“¹

1. Gilles Deleuze: Kino, Frankfurt am Main 1989, S. 27.; zitiert nach: Knut Hickethier: Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 2007, S. 47.

Hinweis: Ein Zitat innerhalb eines Zitats steht in einfachen Anführungszeichen: „... ‚...‘ ...“.

9 Das Plagiat und seine Tücken

Wer Textpassagen oder Aussagen direkt oder indirekt in den eigenen Text übernimmt, ohne die Quelle korrekt zu kennzeichnen begeht ein Plagiat. Schwere Plagiatsfälle ziehen weitreichende Konsequenzen hinter sich (bis zur Exmatrikulation). Neben schwerwiegenden Verstößen wie das Einreichen fremder Arbeiten (Ghostwriting), können manche Plagiatsformen tückischer sein. Besonders folgende Fälle gilt es zu vermeiden:

- **Übersetzungsplagiat:** Fremdsprachige Texte werden wortwörtliche übersetzt, aber nicht als direktes Zitat gekennzeichnet.
- **Copy&Paste-Plagiat:** Ganze Abschnitte, Sätze oder Satzteile werden aus einer Quelle übernommen ohne dies als direktes Zitat kenntlich zu machen.
- **Paraphrasen-Plagiat:** Ganze Sätze werden mit einzelnen Synonymen angepasst oder in der Satzstruktur leicht umgestellt ohne die Originalpassagen als direktes Zitat kenntlich zu machen.

Tipp: Gib Plagiaten keine Chance!

Oft fürchten Studierende versehentlich ein Plagiat zu begehen. Hier hilft es gleich beim Arbeitsprozess darauf zu achten, dass Fehler sich nicht einschleichen. Hierfür:

- Bereits bei der Literaturschließung gründlich differenzieren zwischen direkten Zitaten und eigenen Zusammenfassungen.
- **Keine ganzen Passagen in den eigenen Text kopieren**, wenn diese nicht direkt zitiert werden sollen. Eigene Worte zu finden, ist zwar manchmal schwierig, gelingt aber nur mit genügend Abstand von der Originalquelle.
- Bei Unsicherheiten **Beratung suchen!**

10 Die vollständige Quellenangabe

Für die richtige und vollständige Quellenangabe herrschen strenge Vorgaben im wissenschaftlichen Bereich. Denn die Nachvollziehbarkeit ist eines der wichtigsten Kriterien. Dafür müssen Leser*innen jederzeit die Möglichkeit haben angegebene Quellen schnell zu finden und eindeutig zu identifizieren. Verschiedene Fachdisziplinen und verschiedene Verlage verwenden dabei abweichende Vorgaben für Quellenangaben/Zitierstile. Entscheidend ist, dass die Quellenangaben innerhalb eines oder mehrerer zusammenhängender wissenschaftlicher Texte immer streng einheitlich gehalten werden. Dies ist beispielweise auch

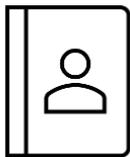
innerhalb eines Seminars relevant. Verwende Sie daher die folgenden Quellenangaben, wenn nicht anders von dem/der jeweiligen Dozierende*n spezifiziert.

Wie verschiedene Quellenarten angegeben werden

Um eine richtige und vollständige Quellenangabe zu einem direkten oder indirekten Zitat zu machen, müssen Sie im ersten Schritt erkennen, um welche Art Quelle es sich handelt. Die wichtigsten Hinweise finden Sie auf dem Umschlag, den ersten Seiten und im Inhaltsverzeichnis. Die Quelle wird dann als Fußnote am unteren Seitenrand wie folgt und zusätzlich im Literaturverzeichnis (siehe [Quellen im Literaturverzeichnis](#)) angegeben.

10.1 Monografien

Ein Buch, das vollständig von einem/einer Autor*in verfasst wurde oder von einer Autor*innengruppe. Anders als bei einem Sammelband/Herausgeberwerk sind alle Kapitel von dem/der Autor*in oder Autorengruppe zusammen verfasst wurden.



Quellenangabe: Autor*in (Vorname Nachname): Titel, (ggf. Auflage) Erscheinungsort Jahr, Belegseite/n.

Beispiel:

Mehrere Autor*innen angeben

Bis zu drei Autor*innen werden namentlich ausgeschrieben. Bei mehr als drei Autor*innen wird nach dem ersten Namen mit „u. a.“ abgekürzt. Die Angabe der Autor*innennamen gelten genauso wie hier am 1. und 2. Beispiel für die Monografie gezeigt auch für alle anderen Quellenarten.

Einzelne/r Autor*in:

1. Knut Hickethier: Film- und Fernsehanalyse, 4. Auflage Stuttgart 2007, S. 58.

Bis zu drei Autor*innen aufzählen:

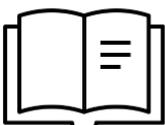
2. Oliver Ruf, Andreas Sieß und Caroline Knoch: Typographie-Ästhetik – Zur Designtheorie der Schrift, 1. Auflage Bielefeld 2022, S. 30.

Mehr als drei Autor*innen ab erstem Autor mit u. a. (und andere) abkürzen:

3. Lourdes García Ureña, Emanuela Valeriani, Anna Angelini, u. a.: The Language of Colour in the Bible – Embodied Colour Terms related to Green, Berlin/Boston 2022, S. 4.

10.2 Aufsätze in Herausgeberwerken/Sammelbänden

Aufsätze in einem Herausgeberwerk/Sammelband sind einzelne Beiträge (meist einzelne Kapitel), die jeweils von einer/m Autor*in oder mehreren Autor*innen geschrieben wurden. Nur diese Person(en) sind Autor*innen des jeweiligen Beitrags und müssen daher in der Fußnote als Autor*in genannt werden.



Quellenangabe: Autor*in (Vorname Nachname): Titel des Aufsatzes, in: Titel des Sammelwerkes, hrsg. von Herausgeber*in, Ort Jahr, Seitenangabe des zitierten Aufsatzes (S.–S.); hier: Angabe der Belegseite/n.

Tipp: Wie erkenne ich einen Aufsatz in einem Herausgeberwerk/Sammelband?

Immer wenn verschiedene Beiträge **von verschiedenen Autor*innen** geschrieben wurden, handelt es sich um ein Herausgeberwerk/Sammelband. Im Inhaltsverzeichnis, zu Beginn oder am Ende eines Beitrags steht dann der oder Autor*in, die diesen Beitrag verfasst hat. Zudem werden die **Herausgeber*innen** zumeist auf dem Titelblatt benannt. Hinter diesen Namen steht meist das Kürzel „(Hrsg.)“. Nur für Zeitschriftenaufsätze und Zeitungen gelten andere Angaben (siehe [Zeitschriftenaufsätze/Zeitungsartikel](#)).

Kapitel in einem Herausgeberwerk/Sammelband:

1. Sharon Marie Carnicke: Stanislavsky's System – Pathways for the Actor, in: Twentieth Century Actor Training, hrsg. von Alison Hodge, London 2000, S. 11-36, hier: S. 12.

Auch Aufsätze in Ausstellungskatalogen gehören hierzu:

4. Fabian Reifferscheidt: Der Braun-Stil – Gesichter einer Marke, in: Braun 100: Design, Gestaltung, Kunst, Haltung, hrsg. von Tobias Hoffmann und François Burkhardt, Köln 2021, S. 153-200; hier: S.160.

Ebenso Lexikon- und Wörterbucheinträge von verschiedenen Autor*innen:

5. Thomas Wagner: Ästhetik, in: Wörterbuch Design, hrsg. von Michael Erlhoff und Timothy Marshall, Basel/Bonn/Berlin 2008, S. 22-26; hier: S. 23.

Und Beiträge in Tagungsbänden/Konferenzen:

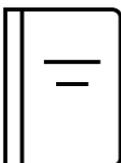
6. Adrian Lecoutre, Benjamin Negrevergne und Florian Yger: Recognizing Art Style Automatically in Painting with Deep Learning, in: Proceedings of the Ninth Asian Conference on Machine Learning, hrsg. von Min-Ling Zhang, Yung-Kyun Noh, Seoul 2017, S. 311-326; hier: S. 311.

Hinweise:

- **Herausgeber*innen** sind die Personen, die die einzelnen Beiträge zu einem gemeinsamen Druckwerk zusammengefasst haben.
- Es müssen immer **die Seiten angegeben** werden, **die der Beitrag in einem Herausgeberwerk/Sammelband umfasst**, zusätzlich zu der Seite, die konkret zitiert wird. Beispielsweise: S.11-36; hier: S. 12.

10.3 Zeitschriftenaufsätze/Zeitungsartikel

Wissenschaftliche Zeitschriftenaufsätze sind im engeren Sinne auch Aufsätze in einem Herausgeberwerk/Sammelband, da jeder Aufsatz in einer Zeitschrift von einzelnen Autor*innen verfasst wurde. Trotzdem gelten für Zeitschriftenaufsätze andere Quellenangaben, da hier die Zeitschriftenausgabe als Auffindungsort der Quelle in den Vordergrund rückt.



Quellenangabe: Autor (Vorname Nachname): Titel des Aufsatzes, in: Zeitschriftentitel, Nummer des Jahrganges (abgekürzt: Jg.), Erscheinungsjahr (bei Zeitungsartikeln stattdessen der Erscheinungstag), Heftnummer (abgekürzt H.), Seitenangabe des zitierten Aufsatzes (S.–S.); hier: Angabe der Belegseite/n.

Beispiel: Zeitschriftenaufsatz erkennen & richtig angeben

Zeitschriftenaufsätze finden wir heute überwiegend online, da viele wissenschaftliche Zeitschriften ihre Artikel zusätzlich online veröffentlichen. Achten Sie bei Suchergebnissen darauf, ob der Name einer Zeitschrift und beispielsweise Jahrgang oder Heftnummer (auch „Vol.“ im Englischen abgekürzt) angegeben werden. Falls dem so ist, versuchen Sie das Inhaltsverzeichnis der Zeitschrift einzusehen, dem meist alle Informationen für die Quellenangabe entnommen werden können.

Zeitschriftenaufsatz im Print:

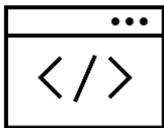
1. Barbara Schellewald: Gold, Licht und das Potenzial des Mosaiks, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte, 79 Jg., 2016, H. 4, S.461-480, hier: S. 461.

Zeitschriftenaufsatz als digitale Publikation:

2. Barbara Schellewald: Gold, Licht und das Potenzial des Mosaiks, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte, 79 Jg., 2016, H. 4, S.461-480, [<https://www.jstor.org/stable/45213557>, eingesehen am 14. Juli 2022], hier: S. 461.

10.4 Internetquellen

Bei Quellen, die im Internet eingesehen werden können, müssen Sie zwischen zwei Fällen unterscheiden. Einerseits finden Sie die bis hierher beschriebenen Quellenarten teilweise auch als **digitale Publikation** im Internet. Andererseits finden Sie im Internet zahlreiche **eigenständige Internetseiten**. Im ersten Fall wählen Sie die richtige Quellenangabe aus und ergänzen diese um die Angaben zur Internetseite. Im zweiten Fall geben Sie die Internetseite möglichst mit Autor*in, Titel und Erstellungsdatum an.



Quellenangabe einer digitalen Publikation: Geben Sie die Angaben vollständig für die jeweilige Quellenart an und ergänzen Sie vor der Angabe der zitierten Seitenzahl: [URL, eingesehen am Datum].

Quellenangabe einer eigenständigen Internetseite: Autor*in/Herausgeber*in, Titel der Seite, ggf. anbietende Institution, Datum der letzten Änderung/Veröffentlichung, [URL, eingesehen am Datum].

Beispiel: digitale Publikation oder eigenständige Internetseite?

Digitale Publikationen erkennen Sie in der Regel daran, dass die Darstellung der Printausgabe gleicht. Eventuell ist etwas Recherche nötig, um die Printpublikation zu finden, aus der diese entnommen wurde. Bei eigenständigen Internetseiten lohnt ein Blick in das Impressum, um Autor*in und Veröffentlichungsjahr zu finden.

Digitale Publikation (hier bei einem Aufsatz in einem Herausgeberwerk/Sammelband):

1. Thomas Wagner: Ästhetik, in: Wörterbuch Design, hrsg. von Michael Erhoff und Timothy Marshall, Basel/Bonn/Berlin 2008, S. 22-26, [<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1007/978-3-7643-8142-4/pdf>, eingesehen am 14. Juli 2022], hier: S. 23.

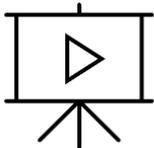
Artikel auf einer eigenständigen Internetseite:

2. Katia Tangjan: Sunday Sketches: eine kleine Blume für Herrn Niemann, 4. Oktober 2021, [<https://www.artsetc.de/post/sunday-sketches-eine-kleine-blume-f%C3%BCr-herrn-niemann>, eingesehen am: 7. März 2022].
3. Michael Kohler: Vertigo, Bundeszentrale für politische Bildung, 15. April 2010, [<https://www.bpb.de/lernen/filmbildung/filmkanon/43572/vertigo/>, eingesehen am 14. Juli 2022].
4. Computer History Museum: Timeline of Computer History; 2022. [<https://www.computerhistory.org/timeline/1991/>, eingesehen am 14. Juli 2022].

Hinweis: Achten Sie darauf als URL eine stabile URL (Permalink) anzugeben, der direkt auf die von Ihnen zitierte (Unter-)Seite führt. Alle Links sollten öffentlich zugänglich sein und zu seriösen Plattformen führen.

10.5 Audiovisuelle Medien

Auch audiovisuelle Medien können als Quellen angegeben werden. Dies ist beispielsweise bei der Analyse von Beispielen aus dem Bereich Film/Serie relevant. Bei audiovisuellen Medien wird statt der Seitenzahl der Timecode (von-bis) der entsprechenden Stelle angegeben. Geben Sie auch hier, falls verwendet, die Internetquelle an.



Filme: Regisseur/-in (Vorname Nachname): Titel. ggf Untertitel oder Titel der verwendeten Synchronisationsfassung, Produktionsland Produktionsjahr, Angabe der Laufzeit (Timecode: Stunden:Minuten:Sekunden:Frames von - bis).

Episoden/Serien: Regisseur/-in (Vorname Nachname): Titel Episode. ggf Untertitel oder Titel der verwendeten Synchronisationsfassung, in: Serientitel, Produktionsland Produktionsjahr, Staffel No. Episoden No., Angabe der Laufzeit (Timecode: Stunden:Minuten:Sekunden:Frames von - bis).

Beispiel: Quellenangabe audiovisueller Medien

Film:

1. Fred Zinnemann: High Noon. Zwölf Uhr mittags, Vereinigte Staaten 1952, TC: 01:21:03:12 - 01:35:00:00.

Episode:

2. Daniel Sackheim: Book of Stranger. Das Buch des Fremden, in: Game of Thrones, Staffel 6 Episode 4, Vereinigte Staaten 2016, TC: 00:30:06:11 – 00:49:43:10.

10.6 Wenn sich Quellenangaben in Fußnoten wiederholen

Oft werden Quellenangaben wiederholt zu gleichen Quellen gemacht. Zur Übersicht sollte daher, bei **direkt aufeinanderfolgender Wiederholung** die Quellenangabe mit „ebd.“ (ebenda) abgekürzt werden. Wiederholt sich eine Quellenangabe **an späterer Stelle**, wird eine Kurzform gesetzt aus: Name, Kurztitel (wie Anm. Fußnotenziffer der vollständigen Quellenangabe).

Beispiel 1: Wiederholte Quellenangabe

Es wird unterschieden zwischen einer unmittelbaren Wiederholung (Ebd.) und einer späteren Wiederholung als Kurzform.

Hier mit direkter Zitierweise (bei indirekter wird das ›Vergleiche ebenda‹ mit ›Vgl. ebd.‹ abgekürzt, ebenda kleingeschrieben, nicht ›Vgl. Ebd.‹)

Fußnote 1, erstmalige Quellenangabe ausführlich:

Knut Hickethier: Film- und Fernsehanalyse, 4. Auflage Stuttgart 2007, S. 58.

Fußnote 2, Wiederholung der Quelle auf neuer Seite oder nach einer anderen Quelle (Kurzform):

Hickethier 2007, S. 58.

Fußnote 3, Wiederholung der Quelle in der direkt folgenden Fußnote.

Ebd.

Beispiel 2: Wiederholte Quellenangabe

1. Adrian Lecoutre, Benjamin Negrevergne und Florian Yger: Recognizing Art Style Automatically in Painting with Deep Learning, in: Proceedings of the Ninth Asian Conference on Machine Learning, hrsg. von Min-Ling Zhang, Yung-Kyun Noh, Seoul 2017, S. 311-326; hier: S. 311.
2. Ebd., S. 315.
3. Thomas Wagner: Ästhetik, in: Wörterbuch Design, hrsg. von Michael Erhoff und Timothy Marshall, Basel/Bonn/Berlin 2008, S. 22-26, hier: S. 23.
4. Lecoutre, Negrevergne und Yger: Recognizing Art Style Automatically (wie Anm. 1), S. 324.

10.7 Quellen im Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis befindet sich am Schluss der Hausarbeit. Dieses Verzeichnis dient dem Überblick aller in der Hausarbeit verwendeten Quellen. So ist für Leser*innen auf einen Blick klar, auf welche Quellen sich eine Arbeit bezieht. Im Literaturverzeichnis werden daher alle Quellen aufgeführt, die in der Hausarbeit als Fußnoten angegeben wurden. Die einzelnen Titel werden im Literaturverzeichnis in alphabetischer Folge der Autor*innennamen aufgelistet. Die Quellenangaben erfolgen genauso wie in den Fußnoten. Allerdings wird zur alphabetischen Sortierung hier der Nachname vorangestellt. Die Seitenzahlen, die in der Fußnote angibt, auf welcher Seite das jeweilige Zitat steht, entfallen im Literaturverzeichnis. Die Seiten, die ein Aufsatz in einem Herausgeberwerk/ Sammelband umfasst, müssen dagegen weiterhin angegeben werden. An das Ende jedes Eintrags im Literaturverzeichnis gehört, genauso wie an das Ende jeder Fußnote, ein Punkt als Satzzeichen.

**Beispiel:
Literaturverzeichnis**

Carnicke, Sharon Marie: Stanislavsky's System – Pathways for the Actor, in: Twentieth Century Actor Training, hrsg. von Alison Hodge, London 2000, S. 11-36.

Computer History Museum: Timeline of Computer History; 2022,
<https://www.computerhistory.org/timeline/1991/>, eingesehen am 14. Juli 2022].

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 2007.

Lecoutre, Adrian; Negrevergne, Benjamin und Yger, Florian: Recognizing Art Style Automatically in Painting with Deep Learning, in: Proceedings of the Ninth Asian Conference on Machine Learning, hrsg. von Min-Ling Zhang, Yung-Kyun Noh, Seoul 2017.

Kohler, Michael: Vertigo, Bundeszentrale für politische Bildung, 15. April 2010,
<https://www.bpb.de/lernen/filmbildung/filmkanon/43572/vertigo/>, eingesehen am 14. Juli 2022].

Reifferscheidt, Fabian: Der Braun-Stil – Gesichter einer Marke, in: Braun 100: Design, Gestaltung, Kunst, Haltung, hrsg. von Tobias Hoffmann und François Burkhardt, Köln 2021, S. 153-200.

Sackheim, Daniel: Book of Stranger. Das Buch des Fremden, in: Game of Thrones, Staffel 6 Episode 4, Vereinigte Staaten 2016.

Schellewald, Barbara: Gold, Licht und das Potenzial des Mosaiks, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte, 79 Jg., 2016, H. 4, S.461-480, <https://www.jstor.org/stable/45213557>, eingesehen am 14. Juli 2022], hier: S. 461.

Thompson, Kristin und Bordwell, David: Observations on film art – Funny framings, 2007,
<http://www.davidbordwell.net/blog/2007/04/30/funny-framings/>, eingesehen am 25. August 2021].

Tangian, Katia: Sunday Sketches: eine kleine Blume für Herrn Niemann, 4. Oktober 2021,
<https://www.artsetc.de/post/sunday-sketches-eine-kleine-blume-f%C3%BCr-herrn-niemann>, eingesehen am: 7. März 2022].

Wagner, Thomas: Ästhetik, in: Wörterbuch Design, hrsg. von Michael Erlhoff und Timothy Marshall, Basel/Bonn/Berlin 2008, S. 22-26.

Zinnemann, Fred: High Noon. Zwölf Uhr mittags, Vereinigte Staaten 1952.